

Die drei Fräulein von Wildenberg

Roman von Karl Kosner

Ⓜ

Das 6. und 7. Tausend erscheint Mitte Januar 1915

Aus den glänzenden Urteilen der Presse:

Tägliche Rundschau, Berlin: Einen Roman von Karl Kosner zu lesen ist ein ästhetischer Genuß. Kosner gehört zu den wenigen deutschen Schriftstellern, die erzählen können, auch wenn es sich, wie hier wieder, um eine Tragödie des Alltags handelt. Jede Gestalt in diesem feinen Roman ist anders, und jede ist schön, und jede lebt.

Weser-Zeitung, Bremen: Zu der uralten schönen Melodie von Liebe und Einssein hat Kosner ein Rondo mit drei seelenvollen Variationen komponiert, verstehend, zart und tapfer. . . Wo Schmerz und Wolken über den drei Generalstöchtern sich zusammensziehen, bleibt stets der linde Trost der Resignation, der das stärkste Erbteil von Kosners Wienerischem Ursprung ist, jene Weichheit und Gediegenheit, die in Arthur Schnitzler ihren vollendeten Ausdruck fand.

Casseler Tageblatt: Die tiefsten Tiefen der Weibesseele erschließt Kosner in seinem neuen Roman. . . Sind nicht die drei Mädchen das Spiegelbild so vieler ihres Geschlechts? Wem schwingt nicht die Seele mit bei dem Geschick der einen oder anderen? Das ist das Wunderbare an diesem Roman, daß der Dichter in ihm „für jedes geheimste Frauenfühlen die reine Möglichkeit des Ausdrucks fand“. Es ist ein Buch, das tief zu Herzen spricht und lange in Bann hält.

Nochmaliges Vorzugsangebot auf weißem Zettel

Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig